

Henckell, Karl: Doch was ist Glück? Es ist nicht dein Behagen (1896)

1 Doch was ist Glück? Es ist nicht dein Behagen,
2 Es ist der Quell, den du aus Stein geschlagen,
3 Der Blitz, der feurig in die Dürre fährt,
4 Das Licht, das liebend deinen Kampf verklärt.

5 O feige Qual, wenn, meines Werts vergessen,
6 Ich nicht mehr wäge, was mir zugemessen,
7 Wenn ich, verlangend nach gemeinem Lohn,
8 Mit Marktgut tausche meinen Königsthron!

9 Vom Seelengrunde fühl ich's grollend steigen,
10 Es lässt nicht Ruh mir, wenn die Stunden schweigen,
11 Nachts aus dem Schlummer schreckt es mich empor:
12 »du bist ein Bettler, der ein Reich verlor!«

(Textopus: Doch was ist Glück? Es ist nicht dein Behagen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>